

WERKSZEITUNG

AUGUST THYSSSEN-HÜTTE A-G

DUISBURG-HAMBORN



13. Jahrgang

Nr. 23

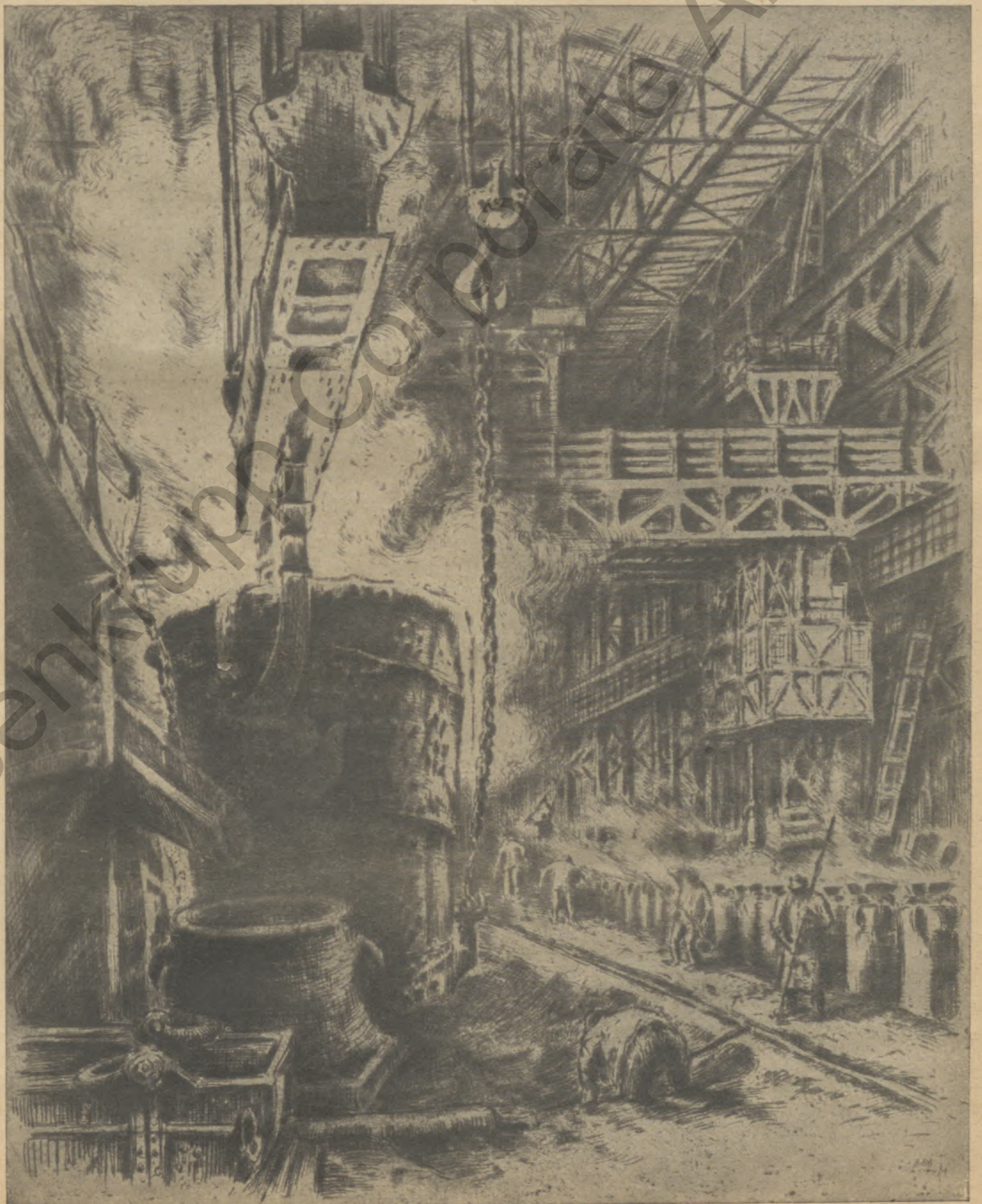


6. Dezember 1940



Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für
Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der

Deutschen Arbeitsfront



Gießhalle
im Martinwerk

Radierung
von Prof. Kupferschmid



Unsere Arbeitskameraden

im Meidericher Martintwerk

der Hütte Ruhrort-Meiderich

Von der Arbeit in den Gießhallen

Geführt vom Vorarbeiter Heinrich Leike, der schon im Jahre 1889 seine erste Schicht in einem Stahlwerk versuhr, kommen wir in eine der beiden großen Gießhallen des Martinwerkes Meiderich. In ihrer charakteristisch rechteckigen Form reiht sich Gießgrube an Gießgrube. In einigen der Gruben stehen die Kokillen bereits fertig für den Guß. Andere wieder scheinen öde und leer dazuliegen. Ab und zu taucht aber doch der Kopf eines Mannes aus einer dieser Gruben auf, ein Beweis, daß auch dort gearbeitet wird. Verschiedene Arbeitskameraden sind damit beschäftigt, Kokillen zu reinigen.

An einer andern Stelle sieht man, wie gerade die schweren Eisenverkleidungen um einen frisch gemauerten Trichter gestellt werden. Wir wollen es kaum glauben, daß die Mantelhälfte eines Gießtrichters tausend Kilogramm wiegt, da nur ein einzelner Mann den Trichter zusammenbaut.

„Manche, selbst die stärksten Männer, lernen diese Arbeit nie“, erklärt uns der Vorarbeiter. „Es gehört eben eine besondere Geschicklichkeit dazu, den Trichter zusammenzubauen.“ Obwohl nur verhältnismäßig wenige Männer in der großen Halle beschäftigt sind, scheint es uns schwer, gleich die richtigen Fragen zu finden, deren Antworten einen kleinen Einblick in das Leben und Treiben in den Gießhallen vermitteln sollen. Aber auch unser fachmännischer Begleiter muß überlegen, wie er uns am besten in das Tagewerk seiner Arbeitskameraden einführt. Vorarbeiter Leike wirft einen Blick in seinen Arbeitsplan, schaut auf seine Uhr und stellt dann kurz fest, daß in wenigen Minuten ein Ofen abgestochen wird. Wir schauen zur Ofenbühne hoch über uns herauf und sehen, wie der Schmelzmeister Anweisungen gibt. Da erklingt auch bereits das Zeichen für den Abstich. Der Meister hat anschellen lassen. Jetzt wird es in der Halle lebendiger. Der Gießkran bewegt sich mit einer Geschwindigkeit, die man ihm kaum zugetraut hätte, zu einem der Ofen. Fast im gleichen Augenblick steht auch schon einer der Männer vom Gießbetrieb neben der Pflanne, die den flüssigen Stahl aufnehmen soll.

„Was hat der Mann von der Gießhalle denn mit dem Abstich zu tun?“, so schießt es uns durch den Kopf. Doch nun hat auch der Vorarbeiter den Leitfaden gefunden: „Der 1. Pfannenmann ist bei jedem Abstich dabei. Er gibt acht, daß der Kranführer beim Einhängen der Pflanne nirgends anstößt und auf diese

Weise etwa die Führung des Pfannenstopfens beschädigt. Derartige Beschädigungen würden sich nachher beim Gießen und eventuell schon während des Abstiches übel bemerkbar machen. Der 1. Pfannenmann ist für seine Pfannen verantwortlich.“ Aufmerksam verfolgen wir, wie der

Stahl in breitem Strahl in die Pflanne stürzt. Minuten vergehen. Langsam wird es wieder dunkler in der Halle. Die letzte Schlacke fließt aus der Ofenöffnung. Der Pfannenmann macht sich an der Rippvorrichtung der Pflanne zu schaffen und dann sehen wir, wie die über dem Stahl schwimmende Schlacke abgekippt wird und plätschernd in einen großen Kübel stürzt. Endlich fährt der Kran mit seiner Last davon. Vorsichtig steuert der Kranführer auf eine der Gießgruben zu.

Ungefähr zehn Minuten schwebt die vom Kran gehaltene Pflanne über dem Trichter eines der aus mehreren Kokillen bestehenden Gespanne. Kokillenmänner und Gießer kommen herbei. Einer mit Wasser werden herangeschafft. Da ergreift einer der Männer den Gießhebel der

Pflanne. In diesem Strahl fließt nun der Stahl aus der freigegebenen Öffnung des Pfannenbodens in den Trichter ein, gelangt durch den Trichter in gemauerte Kanäle, die zu den Kokillen führen. Langsam steigt der Stahl dann aus den Kanälen in den Kokillen hoch. Keiner der Männer spricht ein Wort. Jeder verfolgt aufmerksam den Guß. „Wird das Gespann halten?“, fragt sich jeder, obwohl alle wissen, daß es kaum vorkommt, daß etwa der Trichter oder die gemauerten Kanäle reißen. Der Gießer am Hebel regelt ständig das Tempo des abfließenden Stahles. Plötzlich wird es heller und heller am Gießstand. Der Stahl steigt höher in die Kokillen hinauf und erleuchtet wie aus mächtigen Ampeln die nähere Umgebung. Hin und wieder spritzen glühende Funken nach allen Seiten, doch hieran stört sich keiner. Wie gebannt schaut alles auf die sich langsam füllenden Kokillen. Da sieht man dunklere Stellen auf dem flüssigen Stahl in den Kokillen. Durch die Reibung des Stahles beim Durchlaufen des Ausgusses, des Trichters und der Kanäle hat sich Schlacke gebildet, die nun mit

dünnen Eisenstangen von dem Stahl abgekippt wird. Schließlich sind die Kokillen fast bis an ihren oberen Rand gefüllt. Einer der Männer greift nun zu einem Eisenlöffel und gießt Wasser auf den flüssigen Stahl. Der Vorarbeiter erklärte uns, daß hierdurch die Decke der Blöcke für den Augenblick fester werden soll.



Vorarbeiter Heinrich Leike (links) und Vorarbeiter Jakob Pletzring, die zusammen fast ein Jahrhundert im Stahlwerksbetrieb tätig sind



Beim Gießen

dadurch weniger nachgibt und ein möglichst kleiner Hohlraum, vom Fachmann Lunker genannt, im Innern des Blockes entsteht. Endlich sind die Kokillen voll. Mit einem Hebelruck wird der Pfannenstopfen in den Ausguß hineingedrückt. Der Kranführer fährt die Pflanne zum nächsten Gespann. Wieder erleben wir den gleichen Vorgang. Rund eine Stunde vergeht, bis alle Gespanne gefüllt und die Pflanne leergelaufen ist. Einige Minuten später kommt der Stripperkran und streift, beim zuerst gegossenen Gespann beginnend, die Kokillen ab. Jetzt wird es für uns Zeit, daß wir uns etwas von der Grube entfernen, denn die in roter Glut dastehenden Blöcke strahlen eine unheimliche Hitze aus. Es dauert aber nicht lange, bis auch die Blöcke schon aus der Grube vom Kran herausgehoben und auf kleinen Wagen dem Walzwerk zugeführt werden.

Als die Lokomotive mit der glühenden Last davonfuhr, machte sich gleich ein kleiner Trupp anderer Männer an der Grube zu schaffen. Die Plattenmaurer begannen mit ihrer schweren Arbeit. Nur mit Hemd und Hose bekleidet und mit Holzschuhen, unter denen noch dicke Bretter befestigt sind, steigen einige in die Grube und beginnen mit Brechstangen das durch den Guß zerstörte Mauerwerk der Kanäle auszubrechen. Beim Herausschütten des Schuttes leistet ihnen der Stripperkran gute Hilfe. In gut zwanzig Minuten haben die Maurer die Abbruch- und Aufräumarbeiten erledigt. Der uns begleitende Vorarbeiter erzählt, daß diese Arbeit nicht immer so schnell fertiggestellt werden kann und die Männer dann zwischendurch aus der Grube herausmüssen, da sie die starken Ausstrahlungen des Grubenbodens sonst nicht mehr ertragen können. Während das alte Mauerwerk aus den Kanälen herausgebrochen wird, holen sich die Maurer, die die neuen Kanäle herstellen sollen, bereits die geformten Kanalsteine heran. Sehr eilig haben auch sie es, wenn sie in der Grube stehen und Stein an Stein fügen. Bei dieser Arbeit wird gleichfalls kaum gesprochen, denn jeder ist darauf bedacht, möglichst schnell fertig zu sein. Bei aller Eizigkeit muß jedoch, wie überall in der Gießhalle, sehr genau gearbeitet werden. Ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit und Sorgfalt muß von den Männern in der Gießhalle verlangt werden. Kleine Fehler können nachher zu großen Ausfällen führen.

Wenn die Maurer mit ihrer Arbeit fertig sind, werden sie an einer anderen Grube meistens schon wieder erwartet. Auch die Trichter müssen ja bis zum nächsten Abguß wieder fertig sein. Sobald die Maurer fort sind, erscheinen die Kokillenmänner, die inzwischen die eben benutzten Kokillen sauber gemacht und mit Sand ausgepinselt haben. In verhältnismäßig kurzer Zeit haben sie die Trichter und Kokillen für den nächsten Guß aufgestellt, nachdem sie vorher noch die frisch gemauerten Kanäle mit Preßluft ausgeblasen haben.



Die Pfannen werden fertiggestellt

Wie die Gruben und Kokillen für jeden Guß neu hergerichtet werden müssen, so haben die Pfannenmänner jedesmal genügend Arbeit, um die beim Gießen benutzte Pflanne für den nächsten Abstich vorzubereiten. Die Pflanne muß gesäubert werden, erhält einen neuen Ausguß und Stopfen. Wenn der 1. Pfannenmann beim Abstich und beim Gießen seine Pflanne überwacht, trifft der 2. Pfannenmann schon allerhand Vorbereitungen, um die Pflanne, die ihm nachher der Kran zubringt, schnell wieder „klar“ zu bekommen. Er holt sich einen neuen Ausguß, schleift ihn ein, sorgt für einen neuen Pfannenstopfen, den er vom Trockenofen herbeiholen muß. Bringt der Kran die geleerte Pflanne, dann darf er sich nicht von der Hitze beeinflussen lassen, die die Pflanne immer noch ausströmt. Zunächst werden Schlackenreste ausgekippt und ausgestoßen, sowie der gebrauchte Stopfen herausgenommen. Der neue Ausguß kann dann eingesetzt werden.

Der Pfannenmann stülpt sich einen Sack über den Kopf, um gegen die Ausstrahlungen der Pflanne geschützt zu sein, und macht sich dann daran, den Ausguß auszuschnüren. Der Kran stellt hierauf die Pflanne hoch und das Einsetzen des neuen Stopfens kann dann beginnen. Kaum ist eine Pflanne fertig, so bringt der Kran auch schon wieder eine neue. Bei aller Sorgfalt, die ihre Arbeit verlangt, müssen sich die Pfannenmänner meistens beeilen, damit sie in der Gesamtarbeit keinen Aufenthalt verursachen.

Vieles ließe sich noch von der Arbeit der Männer in den Gießhallen berichten. Im Rahmen eines Artikels ist dies aber nicht möglich. Auf das Tagewerk einzelner Männer noch näher einzugehen, soll eine Aufgabe sein, die wir uns noch für spätere Ausgaben unserer Werkzeitung vorbehalten.

T. M.



Der Maurer holt sich selbst die Kanalsteine für die Gießgrube heran



Mauern neuer Gießkanäle in der Grube

Eine Ehrung für die gesamte Gefolgschaft

Im Rahmen einer Feierstunde im Festsaale des Ruhr-
siedlungsverbandes, Essen, überreichte Fregattenkapitän
Steenbock im Auftrage des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalse-
marshalls von Brauchitsch, 35 Männern der Rüstungsindustrie das
Verdienstkreuz II. Klasse. Unter diesen 35 Männern befanden sich
auch der Führer unseres Betriebes, Hütten- und Hütten-
schere, ferner Vorarbeiter Anton Braun, Maschinenschlosser Andreas
Busch und Ofenmann Friedrich Thal. — Durch die Verleihung des
Kriegsverdienstkreuzes soll das Schaffen des deutschen Arbeiters der Stirn
und der Faust am Abwehrkampf unseres Volkes eine verdiente Anerken-
nung finden. Das schlichte Band im Knopfloch kennzeichnet seinen Träger
als einen ganzen Mann, der sich seiner Pflicht in ernster Zeit stets bewußt
geblieben ist und sich besondere Verdienste um sein Volk erworben hat. Wir
sind stolz darauf und freuen uns, daß sich unter den bisher ausgezeich-
neten Männern auch der Führer unseres Betriebes und einige unserer
Arbeitskameraden befinden, denn ihre Ehrung bedeutet eine
Ehrung der gesamten Gefolgschaft der August-Thyssen-
Hütte. Wahrscheinlich werden im Laufe der Zeit auch noch weitere
Gefolgschaftsmitglieder unserer Werke mit dem Kriegsverdienstkreuz aus-
gezeichnet werden.

In seiner Ansprache schilderte Fregattenkapitän Steenbock den
Anteil des deutschen Rüstungsarbeiters an der Neuschaffung einer großen
und unüberwindlichen Wehrmacht. Mit dieser Wehrmacht habe der Führer
dem Deutschen Reiche die Wehrhoheit wiedergegeben und die Fesseln des
Versailler Schanddikates gesprengt. Mit den vom besten Arbeiter ge-
schmiedeten Waffen und Geräten habe der beste Soldat der Welt seine
Siege auf allen Kriegsschauplätzen errungen. Tag und Nacht habe die
Industrie geschafft, um die Front mit allem Erforderlichen zu versorgen.
Jeder habe auf dem Platz, der ihm vom Führer zugewiesen sei, seine
Pflicht erfüllt. Abschließend betonte der Redner, daß das Kriegsver-

dienstkreuz seinen
Träger besonders
verpflichte, und daß
die Auszeichnung
des einzelnen Man-
nes gleichzeitig eine
Ehrung des gesam-
ten Betriebes be-
deute. — Im Na-
men aller Ausge-
zeichneten dankte
Hütten- und Hütten-
schere
Dr. Bartscherer
für die verliehene
Auszeichnung.

(T. M.)

Im Namen des
Führers und Ober-
sten Befehlshabers
der Wehrmacht
wurde dem Unter-
offizier Karl Stauf,
Hochöfen-Hütten-
betrieb, Hochöfen,
das Kriegsverdienst-
kreuz II. Klasse mit
Schwertern ver-
liehen.



Front und Heimat

Grüße aus dem Felde schickten:

Thyssenhütte: Gefreiter Heinz Hartmann (Masch.-Betr. 1), Flieger
Gremis (Zur. 1), Soldat Wilh. Krickmann (Martinwerk), Ober-
scharführer Wetterberg (Masch.-Betr. 2), Unteroffizier Erich Hahn
(El. Betr. 1), Unteroffizier Otto Bleßmann (El. Betr. 1), Soldat
Friedrich Ohle (Masch.-Betr. 2), Kanonier Otto Fliegel (Masch.-
Betr. 2), Wachtmeister Kahl (Zur. 5), Unteroffizier Max Schwellen
(El. Hauptwerkstatt), Gefreiter Josef Schmitt (Zur. 1), Feldwebel
Heinrich Palluf (EBW.), Unteroffizier Franz Scheller (Blechwalz-
werk), Gefreiter Gerh. Börner (Martinwerk 1), Gefreiter St. Cies-
lak (Martinwerk 2), Soldat Werner Kaltaner (Zur. 4/5), Soldat
P. van den Boom (Werkstatt 1), Grenadier Willi Hirk (Ho.), Soldat
Josef Mahken (El. Betr.), Soldat Wilhelm Hoffmann (EBW.),
Gefreiter Kurt Christ (Auftragsw.), Leutnant Joh. Schmitz (Zohn-
büro), Soldat P. Haas (Blechw.), Marineartillerie-Hauptgefreiter Joh.
Schuermann (EBW.), Soldat Erich Jeschke (El. Betr.), Gefreiter
Joh. Kopitzke (EBW.), Arbeitsmann Hans Magdзинski (Blechw.),
Soldat Richard Heger (Blochhobelwerkstatt), Matrose J. Porsch
(El. Betr. 1), Gefreiter Alfred Kinesch (EBW.), Oberschütze W. Fuß
(Walzwerk 3), Gefreiter Storm (Mech. Werkstatt 1), Soldat Otto
Schneider (EBW.), Obergefr. W. Roden (Zur. 1), Schütze Werner
Thiele (Blechwalzwerk), Kanonier Joh. Leupers (Blechwalzwerk),
Sanitäts-Obergefreiter Wilhelm Wittmacher (EBW.), Soldat Joh.
Boszinski (EBW.), Gefreiter Friedrich Mertens (Stoffw.), Unter-
offizier Balde (Ausbildungswesen), Oberschütze Alfons Scherrer
(Ho.-Schl.-Verw.), Soldat H. Trestit (EBW.), Soldat Hans Schu-
macher (Auftragsw.), Gefreiter Ph. Odenbreit (El. Zentr.), Ober-
gefreiter Eugen Klee (Zur. 2), Gefreiter Stangschheit (Stoffw.),
Obergefr. W. Lauterbach (WB.-Kraftanlage), Soldat Erich Schmitz
(Ho.), Soldat Rosczyniala (Walzw. 1), Soldat Wilhelm Thobert
(Blechwalzwerk), Soldat Bernh. Hören (Zur. 2), Arbeitsmann Werner
Fisch (Graph. Anst.), Schütze Josef Gies (Hafen Schw.), Schütze Alfred
Reuter (Masch.-Betr. 1), Soldat Adolf Beyer (Wirtsch.-Betr.), Unter-
offizier Karl Limmer (EBW.), Gefreiter Kühn (Zur. 4), Obergefreiter
Stefan Muszynski (EBW.), Soldat Joh. Dffert (Drahtwerke),
Soldat Johannes Geßmann (EBW.), Soldat Alfons Stockhausen
(Zur. 2), Schütze Paul Homann (EBW.), Soldat Edmund Lewand-
owski (Zur. 2), Matrose Heinrich Sieger (EBW.), Gefreiter Willi
Kamin (Werkstatt 1), Soldat Georg Grabiech (Walzwerk 1), Kano-
nier Edmund Blaszik (EBW.), Arbeitsmann Hubert Kronenberg
(Blechwalzwerk), Gefreiter Gerhard Drogd (El. Betr. 1), Matrosen-
Gefreiter Bernh. Pirce (EB. 2), Unteroffizier Ernst Klemke (Zur. 4),
Soldat Johann Schier (Zur. 3), Obergefr. Rudolf Triebel (Stoffw.),
Soldat Heinz Fehr (Zur. 2), Soldat Kurt Neffert (Zur. 3), Soldat
Wenemar Bleßmann (Hafen), Soldat Nikolaus Burger (EBW.),
Obergefreiter Kurt Müller (Auftragsw.), Gefreiter Rolf Schlieper
(Werkst. 1), Soldat Th. Durski (Blechwalzw.), Reiter Fritz Röttgen
(Zur. 5), Gefreiter Willi Bartel (Zur. 1), Gefreiter Peter Thomas
(EBW.), Flieger Alois Störing (Masch.-Betr. Ho.), Schütze Heinrich
Hagemann (Sportl.), Leutnant Hans Wendt (Wärmest.), Flieger
Werner Dnerhed (Biegeabteilung Hochöfen), Wefr. Math. Cnauk

(Zur. 1), Soldat Willi Krinn (EBW.), Soldat Erich Dissowski (Bloch-
hobelwerkstatt), Soldat Johann Palzer (Steinfabrik), Gefreiter
Th. Knaust (EBW.), Soldat Anton Kowalski (El. Betr. 1), Schütze
A. Ciolkowia (Blechwalzwerk), Gefreiter Jakob Schröder (Walz-
werk 3), Schütze Heinz Bonk (Bauabteilung), Soldat H. Uebing
(Walzwerk 1), Obergefreiter Fritz Tenkhoff (EBW.), Soldat Erwin
Schweizer (Masch.-Betr. 1), Soldat Wilhelm Sauer (Walzwerk 1),
Soldat Wilh. Pustowka (El. Ho.), Staffelanwärter Liebig (EBW.),
Flieger Heinrich Meßing (Zur. 4), Soldat Helmut Boelke (Masch.-
Betr. 1), Wachtm. H. Fischer (Thomasw.), Soldat Johann Kopitzki
(EBW.), Marineartillerist Ludwiczak (EBW.), Gefreiter Franz
Kni (Blochhobelwerkstatt), Soldat Paul Marson (Blechwalzwerk),
Soldat Joh. Hermes (Zur. 2), Soldat W. Eich (Ho.), Gefreiter Julius
Bode (Zur. 1), Soldat Josef Gies (Hafen Schw.), Unteroffizier Heinr.
Eisenhuth (Zur. 2), Obergefreiter Willi Rohmann (EBW.), Ober-
kanonier Paul Reda (Mech. Werkst. 1), Schütze Günter Hammes
(EBW.), Soldat Wilhelm Neba (Zur. 2), Schütze Wilhelm Schawag
(Zur. 4), Soldat Dgominiski (Mech. Werkstatt), Flieger Paul Bom-
ball (Zur. 5), Soldat Alfred Behrens (El. Betr. 1), Arbeitsmann
Wilhelm Hövelmann (Blechwalzwerk), Marineartillerist Th. Szyn-
nalski (Gaszentrale), Matrose Willi John (Ho.), Gefreiter Simo-
rakski (EBW.), Soldat Werner Kaltaner (Zur. 4/5), Schütze Friedrich
Marquart (El. Betr. 1), Soldat Karl Gramann (Bauabteilung),
Soldat Ernst Plantikow (Wirtsch.-Betr.).

Hütte Ruhrort-Meiderich: Flieger Wilhelm Borgards (Hauptwerk-
statt), Schütze Eduard Jaszwski (Hafen), Soldat Friedrich Hagen
(WB.-Feinstrake), Soldat Herbert Müller (Werkst. Ho.), Soldat Joh.
Kempen (Masch.-Betr. 1), Gefreiter Willi Lembke (Schadenmühle),
Soldat Julius Adermann (Hauptwerkstatt), Gefreiter Wilhelm Ber-
tram (Walzw.), Gefreiter Alfred Schulz (Mech. Werkstatt), Oberschütze
Heinr. Steinhoff (Stoffw.), Schütze Peter Lehnen (Masch.-Betr.),
Soldat W. Schröder (Preßwerk), Flieger Karl Haarmann (Ho.),
Junfer Hermann Claus (Martinwerk), Soldat Felix Rominski
(Masch.-Betr.), Soldat Friedhelm Gräfe (El. Betr.), Soldat Gerhard
Tetath (Masch.-Betr.), Maschinengefreiter H. Jahnke (El. Betr.),
Mech.-Gefreiter Paul Morik (Mech. Werkstatt), Hauptgefreiter Karl
Wilhelmus (Masch.-Betr.), Mech.-Gefreiter Johann Kaiser (Haupt-
werkstatt).

Niederrheinische Hütte: Gefreiter Fritz Tempel (Ho.), Gefreiter
Willi Lenz (Ho.), Hauptgefreiter Robert Kirchner (Vof.-Betr.),
Soldat Wilhelm Kuhn (Ho.), Gefreiter Fr. Mrowinski (Stahlw.),
Gefreiter Gerhard Thomas (Ho.), Obergefreiter Joh. Amerkamp
(Walzendreherei).

Hochöfen Hüttenbetrieb: Soldat Werner Schweer (Gaszentrale),
Gefreiter St. Buchwaldt (Ho.-Platz) Matr. H. Moelleken (Gas-
zentrale), Flieger Leesen (Sinterer), Flieger H. Geds (Labor), Ge-
freiter J. Kulpe (Mech. Werkstatt), Soldat Wilhelm Tollenkamp
(Platzbetrieb), Oberschütze Karl Leumer (Platzbetrieb), Soldat Her-
mann Dobinski (Platzbetrieb), Gefreiter Wilhelm Gerl (Ho.), Ge-
freiter Otto Wittkuhn (Ho.), Soldat Reinh. Lühsen (Ho.), Ober-
pionier Friedr. Ahmann (Ho.), Soldat Hans Michalak (Ho.), Soldat
Alfons Branecki (Ho.), Unteroffizier Winter (Ho.), Obergefreiter
Ludwig Bonkusik (Ho.), Unteroffizier Hermann Köppen (Ho.),
Soldat Hans Matz (Schmelzbetrieb), Soldat Richard Schöler (Ho.)

Drei Arbeitskameraden aus großer Lebensgefahr gerettet

Bei der Hütte Ruhrort-Meiderich, Fertigstraße 1, waren der Schweißer Karl Krause vom Ofenbau R.-M. und der Schlosser B. auf einem acht Meter hohen Apparat, der zum Trocknen und Vorwärmen von Luft und Gichtgas dient, mit Montagearbeiten beschäftigt. Bei ihrer Arbeit benötigten sie eine Winde. Während Krause die Winde hielt, zog B. diese mit Hilfe einer Eisenspiße an. Plötzlich rutschte B. die Eisenspiße ab. Er fiel hintenüber und wäre acht Meter tief gestürzt, wenn sich nicht Krause geistesgegenwärtig auf seine Beine geworfen und ihn so vor dem Absturz bewahrt hätte. Der Schweißer Krause rettete seinen Arbeitskameraden unter Einsatz seines eigenen Lebens, denn es bestand die Gefahr, daß Krause von B. mit in die Tiefe hinabgerissen wurde. — Für seine mutige Tat erhielt Krause von der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft sowie von der Werksleitung eine wohlverdiente Belohnung und Anerkennung.



Schweißer Karl Krause



Walzenschärfer Kaspar Kessel



Eisenträger Josef Leven

jedoch leider selbst zu Fall und zog sich eine Knochenabsprennung an der linken Schulter zu. Wegen dieser Verletzung mußte er vier Wochen feiern. — Von der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft und von der Werksleitung erhielt Kessel für seinen mutigen Einsatz eine gebührende Belohnung und Anerkennung.

Bei einem Unfall in der Sinterei der Hütte Vulkan rettete der Eisenträger Josef Leven dem Schüttelrinnenmann R. durch entschlossenes Handeln das Leben: An einer Greiferbahn der Sinterei riß das Drahtseil. Hierdurch fiel ein Greifer in einen vollen Koksgrustrichter, der sofort an allen vier Ranten weit aufplakete und mit seinem Inhalt den am Trichter arbeitenden R. verschüttete. Von seiner 20 bis 30 Meter entfernten Arbeitsstelle bemerkte Leven den Vorfall und sah die mächtige Staubwolke, die der Koksgrus erzeugte. Da Leven wußte, daß an dem Trichter jemand arbeitete, lief er schnell dorthin, um

In der Walzendreherei der Hütte Ruhrort-Meiderich verhinderte der Walzenschärfer Kaspar Kessel durch mutiges und entschlossenes Handeln einen schweren Unfall: Ein mit Walzen beladener, schwerer Wagen sollte von vier Männern in die Walzendreherei hereingehoben werden. Um eine 6 bis 7 Meter lange Steigung besser zu überwinden, versuchte der Dreher R., mit einer Eisentange den Wagen am Zurücklaufen zu hindern. Hierbei rutschte er aus und fiel quer vor den zurückrollenden Wagen. Der Walzenschärfer Kessel erkannte gleich die Gefahr, in der sein Arbeitskamerad schwebte. Mit aller Kraft stemmte er sich gegen den Wagen und es gelang ihm so auch, das Unheil abzuwenden. Bei der außerordentlichen körperlichen Anstrengung kam Kessel

eventuell zu helfen. Zunächst sah er jedoch niemand, bis er plötzlich unter der Masse ein Stöhnen hörte. Sofort begann er an der betreffenden Stelle den Koksgrus zu entfernen und es gelang ihm auch bald, den Kopf des Verschütteten freizubekommen. R., der dann von weiter hinzueilenden Arbeitskameraden vollständig aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte, wurde so vor dem Ersticken gerettet. Leven achtete bei seiner rettenden Tat nicht darauf, daß jeden Augenblick die Wände des beschädigten Koksgrustrichters völlig auseinanderbrechen und ihn erschlagen könnten. — Auch der Eisenträger Josef Leven erhielt von der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft und von der Werksleitung eine gebührende Anerkennung und Belohnung. T. M.

Was bietet die Werkbücherei unserer Gefolgschaft?

Innerhalb der Gefolgschaft unserer Werke besitzt die Werkbücherei eine überaus stattliche Anzahl von Freunden. 23 700 Besucher konnten im Geschäftsjahr 1939/40 in den Büchereien in Hamborn, Meiderich und bei der Niederrheinischen Hütte gezählt werden. Ausgeliehen wurden in der gleichen Zeit 65 656 Bücher. Vielen Arbeitskameraden, die augenblicklich vielleicht noch unserer Werkbücherei fernstehen, dürften die erfreulichen Zahlen zeigen, daß die Bücherei ihren Freunden sehr viel zu bieten weiß. Wir können sogar mit behaupten, daß die Werkbücherei jedem Gefolgschaftsmitglied und darüber hinaus auch seiner Familie gerade jetzt in schwerer Zeit Stunden bester und schönster Unterhaltung vermitteln kann. Die große Anzahl der Arbeitskameraden, die regelmäßig in unserer Werkbücherei ihre Bücher



Arbeiter der Stirn und der Faust . . .

les sehr entgegenkommt, sondern selbst den vielseitigsten Wünschen gerecht wird. Ein Großteil der Werke, die in den letzten Jahren und bis in die allerletzte Zeit hinein auf dem Büchermarkt erschienen sind, steht unserer Gefolgschaft in der Werkbücherei zur Verfügung. Der Leser findet dort die nötige Literatur, die ihn mit allen Zeitfragen vertraut macht. Neben den Werken, die auf weltanschaulichem, politischem, wehrpolitischem und wirtschaftlichem Gebiet Aufklärung verschaffen, findet der Leser Literatur, die es ihm ermöglicht, sich mit den Neuerungen und Errungenschaften auf dem Gebiete der Technik zu beschäftigen. In sehr reicher Auswahl ist aber auch der gute Roman, sei es ein Heimat-, historischer, biographischer usw. Roman, vorhanden. Erwähnt seien ferner die gute Reiseschilderung und der Abenteuerroman. Vor



. . . vertiefen sich in die Neuerscheinungen

allen weisen wir unsere Arbeitskameraden aber noch auf zahlreiche Werke hin, die sich in besonderem Maße mit den tieferen Gründen des von England entfesselten Krieges befassen, sowie auf jene Bücher, die ihre Leser an den Kämpfen und Erlebnissen des Frontsoldaten im jetzigen Kriege teilhaben lassen. Selbstverständlich ist auch das Schrifttum unserer großen

alle weisen wir unsere Arbeitskameraden aber noch auf zahlreiche Werke hin, die sich in besonderem Maße mit den tieferen Gründen des von England entfesselten Krieges befassen, sowie auf jene Bücher, die ihre Leser an den Kämpfen und Erlebnissen des Frontsoldaten im jetzigen Kriege teilhaben lassen. Selbstverständlich ist auch das Schrifttum unserer großen

Umfange in unserem Bücherbestand vertreten. Auf einen Kenner gebracht, kann man sagen, daß alles, was man sich für eine größere Bücherei als geeignet denken könnte, unseren Lesern geboten wird. Die Auswahl ist so vielseitig und groß, daß mancher des öfteren nicht weiß, welches Buch er bevorzugen soll. Bei der Auswahl der Bücher wird jedem Leser aber gerne mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Auch jenen Arbeitskameraden, die glauben, von Büchern „nichts zu kennen“, kann auf diese Weise geholfen werden, damit sie gleichfalls das erhalten, was ihnen und ihrer Familie in den Mußestunden zur Freude, zur Unterhaltung und Belehrung dienen wird. Jeder, der sich hiervon überzeugen will, indem er Leser bei uns wird, ist herzlich willkommen. Die Leihgebühr für ein Buch

beträgt 5 Rpf. Die Ausweisarte, die dem Leser ausgestellt wird und die auch für seine Frau und für seine Kinder Gültigkeit besitzt, kostet 20 Rpf.

Hingewiesen sei abschließend noch auf die ab 1. Dezember dieses Jahres gültigen Ausleihezeiten, und zwar können in der Hauptstelle Hamborn (Franz-Lenze-Straße) an jedem Montag, Mittwoch und Freitag, morgens von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 16 bis 18.30 Uhr, in der Nebenstelle Meiderich (Tor 5 gegenüber) jeden Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 17.30 Uhr und Samstag von 10 bis 12 Uhr, und in der Nebenstelle N i e d e r r h e i n i s c h e H ü t t e (Verbindungsstelle Wörthstraße) Dienstag und Freitag von 4 bis 6 Uhr Bücher entliehen werden.

(T. M.)

Der Kampf im Mittelmeer

England, in die Verteidigung gedrängt, schwingt über den Trümmern von London noch eine Waffe: die der Kriegsverlängerung. Churchill gleicht dem Boxer, der groggy ist und seine Hoffnung auf die Ermüdung seines Gegners setzt, während dieser ihm alle Knochen im Leibe zerschlägt. Er gleicht auch ein wenig dem gehehten Verbrecher, der den Polizeihunden einen Brocken Fleisch nach dem anderen in die Zähne wirft, nach so vielen früheren jeht einen neuen (vielleicht diesmal den letzten?): Griechenland!

Tatsächlich ist Griechenland ein Hindernis auf dem Wege zur Neuordnung, dem, ohne das tapfere Volk unterschätzen oder kränken zu wollen, eine entscheidende Bedeutung nicht zuzumessen ist. Kurioserweise begann die englische Hilfe für Griechenland mit einer Almosen Sammlung. Der König und die Königin zeichneten sich als erste in die Sammelliste ein. Wieso übrigens sollte auch mehr geschehen? Griechenland und die anderen, ihm vorhergegangenen Opfer stehen doch im englischen Hauptbuch unter „Haben“, nicht unter „Soll“. Sie haben demnach keine Hilfe zu fordern, sondern selbst ihre Brandopfer zur britischen Sache beizutragen.

Somit wird die britische Hilfe für die Griechen, soweit nicht in direkten britischen Kriegsnotwendigkeiten, wie die Besetzung von Kreta eine darstellt, begründet, darauf beschränkt bleiben, daß sie von nun an unter den „verbündeten Heeren“ mit aufgeführt werden, in einer Linie also mit polnischen, tschechischen, norwegischen, holländischen, belgischen, französischen und internationalen Elementen, die heute noch irgendwo für Churchill kämpfen und bei denen es weniger auf die zahlenmäßige Stärke ankommt — die übrigens ein seitens Churchill ängstlich gehütetes, militärisches Geheimnis ist — als vielmehr auf das moralische Gewicht, das ihnen die Plutokraten beimessen. Einfacher und weniger kostspielig wäre es freilich, wenn Churchill sich, statt sein Gedächtnis mit solchen „Armeen“ zu stützen, eine entsprechende Anzahl Knoten, am besten in den Landesfarben, ins Taschentuch machen würde; oder in die englische Fahne, damit gleich jedermann Zahl und Art der Opfer Englands täglich vor Augen

hätte. Der eiserne Kamm der Achse allerdings wird sie so oder so „auflösen.“

Der Eintritt Griechenlands in den Konflikt wirft ein neues Licht auf den Kampf ums Mittelmeer. Dieser Kriegsschauplatz wird nicht durch die Ufergestade seiner Gewässer begrenzt, auch nicht von den Dardanellen und der Straße von Gibraltar; die Pyrenäen gehören ebenso dazu wie die Riesengebiete von den Karpaten bis zur Bab-el-Mandeb-Enge und der afrikanische Erdteil bis zu den Südrändern der Sahara. Vom Kontinent sind die Engländer verjagt bis auf jene, die etwa auf griechischem Gebiet jagen. Ob der Schlange der Kopf zertreten wird durch die Besetzung oder Vernichtung des Mutterlandes oder ob ihr das Kreuz gebrochen wird durch die Inbesitznahme von Suez, das bleibt dahingestellt. In jedem der beiden Fälle wird der Krieg im wesentlichen zu Ende sein.

Bedenken wir nur die Verwundbarkeit Englands infolge seiner Abhängigkeit von Schiffszufuhren und der Zusammendrängung seiner Hauptkriegs- und Wirtschaftskraft aus dem Dreieck London—Liverpool—Plymouth, die es gleichermaßen zum Ziel für die Unter- und Ueberseestreitkräfte wie für die Luftwaffe der Achse machen, und stellen wir dem die einmalig günstige strategische Lage der Achsenmächte, deren gewaltige, mehrwirtschaftliche Kraft, deren Solidarität mit den meisten Staaten Europas, vor allem mit Rußland, gegenüber, welche letztere durch Molotows Besuch beim Führer in der Reichshauptstadt zur Genüge unterstrichen wurde, so können wir über den Schluß nicht im Zweifel sein: Das Ende des Krieges wird das Ende der englischen Regierung und des englischen Weltreichs, der plutokratischen Vorherrschaft in Europa sein. Churchill kann den Kampf verlängern, die Blutopfer erhöhen, an den Worten des Führers kann er und keiner etwas ändern: Der Kampf wird unweigerlich bis zur endgültigen Entscheidung fortgesetzt. Jeder Gedanke an ein Kompromiß ist verworfen. Der Krieg endet, wenn die Achse ihn beendet haben wird.

E. v. M.

Jubilarehrung des Betriebsobmannes Franz Glöckner, Hütte Ruhrort-Meiderich

Anlässlich seines fünfundsiebenzigjährigen Arbeitsjubiläums wurde dem Verlademeister und Betriebsobmann der Hütte Ruhrort Meiderich, Franz Glöckner, im schön ausgeschmückten Aufenthaltsraum der Zurichtung Str. 3a eine würdige Ehrung bereitet. An der Feier nahmen der Führer des Betriebes, Hüttendirektor Dr. Bartscherer, Direktor Bertrand sowie zahlreiche Oberingenieure, Betriebschefs und Betriebsleiter der August Thyssen-Hütte und eine große Anzahl von Gesellschaftsmitgliedern der Hütte Ruhrort-Meiderich teil. Als Vertreter der Partei und der Deutschen Arbeitsfront waren u. a. Kreisobmann Pg. Bades und Kreiswalter Pg. Dreifhausen erschienen. Der Führer des Betriebes, Dr. Bartscherer, entbot allen Willkommensgrüße und wandte sich dann mit herzlichen Worten an den Jubilar. In seinen Ausführungen schilderte der Redner den Werdegang Franz Glöckners und zeigte, wie dieser sich durch treue Pflichterfüllung und Tüchtigkeit zum Meister hochgearbeitet hat. Besonders würdigte der Führer des Betriebes die erfolgreiche Arbeit und die Verdienste des Jubilars als Mitglied des Vertrauensrates und Betriebsobmann der Hütte Ruhrort-Meiderich. — Die Glückwünsche der Partei und des Kreisleiters Loch, sowie die Wünsche der Deutschen Arbeitsfront und des Gauobmannes J o h l i g überbrachte Kreisobmann Bades. Seine Worte bildeten gleichfalls eine lobende Anerkennung der von Franz Glöckner in vielen Jahren als Mitglied des Vertrauensrates und als Betriebsobmann geleisteten Arbeit. Kurz streifte Pg. Bades dann noch die uns allen aus dem Zeitgeschehen erwachsenen Aufgaben und zeigte, wie jeder sich bewußt bleiben muß, daß es in diesem Kriege auf die Mitarbeit und die Arbeitskraft eines jeden Volksgenossen ankommt. — Im Auftrage der Gesellschaft der Thyssenhütte übermittelte Betriebsobmann Mühl herzliche Glückwünsche, während Vertrauensrat Müller für die Arbeitskameraden der Hütte Ruhrort-Meiderich und Werkschafführer Peter Müller noch besonders im Namen der Werkschafführer sprach. Die Werkschafführer der Hütte R.-M. und der Zellengesangverein trugen

mit wohl gelungenen musikalischen Darbietungen zur Verschönerung der Feierstunde bei. Kraftvoll trug Arbeitskamerad Bröder einen sinnvollen Prolog vor.

Für die vielen Ehrungen und Geschenke dankte Franz Glöckner mit herzlichen Worten. Er versprach, auch in Zukunft seine ganze Kraft für das Wohl der Gefolgschaft und des Werkes einzusetzen.

(T. M.)



Kreisobmann der DAF, Pg. Bades beglückwünscht den Jubilar
Aufnahme: Werkfoto (Schön)

Jubilarefeier

bei der Verbindungsstelle Hochöfen—Hüttenbetrieb

Unser Arbeitskamerad Heinrich Berndsen konnte auf eine vierzig-jährige Tätigkeit bei der Firma zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand an dem festlich geschmückten Arbeitsplatz eine würdige Feier statt. Nachdem der Gesangsverein Sangeslust zwei Lieder vorgetragen hatte, ergriff Abteilungsleiter Heyer das Wort. Er sprach dem Jubilar die Glückwünsche und den Dank für die treue Pflichterfüllung aus. Abschließend wünschte Abteilungsleiter Heyer ihm noch lange Jahre segensreichen Schaffens zum Wohle seiner Familie und des Werkes. Betriebsobmann Waterkamp überbrachte die Glückwünsche der Gefolgschaft. Für die dargebrachten Ehrungen und Geschenke dankte der Jubilar mit bewegten Worten. Eine ganz besondere Freude war es, daß der Feier drei seiner Söhne, die im Felde stehen und aus diesem Anlaß Urlaub erhalten hatten, beiwohnen konnten. Zu einem frohen Samstag nachmittag hatte der Jubilar seine Arbeitskollegen eingeladen. Für Unterhaltung und Humor hatten die Kollegen bestens gesorgt. Besonders erwähnenswert sei die von Kamerad Rode aufgeführte Zauberschau in drei Abteilungen. Die gemeinsam verlebten Stunden brachten den Arbeitskameraden soviel Freude, daß sie nicht nur im Augenblick alle Sorgen des Alltags vergaßen, sondern noch lange an den schönen Nachmittag zurückdenken werden.



Heinrich Berndsen im Kreise seiner Arbeitskameraden

Jubilarehrung

der Zelle 9, Masch.-Betrieb, Stahl- und Walzwerke Hütte Ruhrort-Weiderich

Wieder versammelten sich die Gefolgschaftsmitglieder der Zelle 9, S. R. M., zu einer Jubilarefeier in der schön ausgeschmückten Werkstat 9, um an der Ehrung der Jubilare Schlosser Johann Schürmann, Wasserversorgung, und Kranführer Karl Wilhelmus, Thomaswerk Weiderich (3. J. Soldat), welche auf eine fünfundsingzigjährige Tätigkeit bei der August Thyssen-Hütte AG, Werk Hütte Ruhrort-Weiderich, zurückblicken konnten, teilzunehmen.

Die Betriebsleitung der Abteilung Maschinenbetrieb übermittelte die Glückwünsche der Werksleitung und würdigte mit schönen Worten die treuen Verdienste der Jubilare. Die Glückwünsche der Gesamtgefolgschaft überbrachte Betriebsobmann Pg. Glöner. Im Namen der Gefolgschaft der Zelle 9 sprach Zellenobmann Heibach die Glückwünsche der Arbeitskameraden in herzlichen Worten aus und überreichte den Jubilaren ein Geschenk der Zelle 9.

Mit besonderem Stolz konnte Zellenobmann Heibach den Arbeitskameraden mitteilen, daß Kamerad Gefreiter Hans Daniel in einem Panzer-Regiment das Schußwaller- und Panzersturmbzeichen für besondere Leistungen vor dem Feind verstehen bekommen hat. Viedervorträge der Gesangsabteilung der Zelle 9 unter Leitung von Hans v. Rüch umrahmten die Betriebsfeier. Mit herzlichen Worten dankten die Jubilare für die ihnen zuteil gewordenen Ehrungen und Geschenke.



Gefreiter Karl Wilhelmus im Kreise seiner Arbeitskameraden

Jubilarehrung

des MGB. „Sangeslust Hüttenbetrieb“

Der Männergesangsverein „Sangeslust Hüttenbetrieb“ bereicherte seinem Goldjubilare G. Gardemann und einigen anderen Jubilaren im Bahnhofs-Hotel, Duisburg-Weiderich, eine schöne Ehrung. Unter den Teilnehmern der Feier, die von Vereinsführer W. Bröcker herzlich begrüßt wurden, befanden sich u. a. auch der Sängerkreisführer W. Scheuch und Bezirksführer Theo Kappert. Bezirksführer Kappert überreichte dem Goldjubilare, der wegen seiner treuen Verdienste zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde, den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes. Mit der goldenen Ehrennadel des Sängergaues Essen zeichnete Kreisführer W. Scheuch den Jubilar aus. Weitere Auszeichnungen wurden an Gerh. Plag, der für vierzigjährige Mitarbeit ein Geschenk des Vereins erhielt, ferner an Karl Buh, Diet. Haferkamp, Mois Weber, Fritz Overbed und Gerh. Elspatz, die in Anerkennung fünfundsingzigjähriger Sängertätigkeit die silberne Ehrennadel des DSB. bekamen, vergeben. In einer Ansprache richtete der Sängerkreisführer an die Jubilare die Bitte, auch weiterhin dem deutschen Liede die Treue zu halten. — Mit einer Gefallenenehrung und dem Treugelöbnis für Führer und Reich wurde die Feierstunde beschlossen. Vorträge des Männerchores (Leitung Loosen) und Darbietungen der Kapelle (Leitung Feuch) trugen zur Verschönerung der Feier bei. Anschließend blieb man noch einige Stunden beisammen. Männerchor und Kapelle sorgten noch bestens für Unterhaltung.

Fußballkampf

der Sinterei Hochöfen-Hüttenbetrieb gegen Elektrische

Werkstat 1:1

Es ist schon fast zur Tradition geworden, daß jährlich ein Freundschaftsspiel zwischen der Sinterei des Hochöfen-Hüttenbetriebes und der Elektrischen Werkstat stattfindet. Auf dem Platz an der Röhstraße wurde diesmal der Kampf ausgetragen. Es war eine Selbstverständlichkeit, daß man sich hierzu in beiden Lagern die besten Kräfte ausgesucht hatte. Zahlreiche Gäste hatten sich eingefunden, um dem Spiel beizuwohnen. Um 16.30 Uhr begann der Anstoß. Rasch entwickelte sich ein hartes und flottes Spiel, in dem meistens eine leichte Ueberlegenheit der Mannschaft der Sinterei festzustellen war. Die erste Halbzeit verlief ohne zählbaren Erfolg. Erst in der zweiten Halbzeit gelang es einem Stürmer der Sinterei, den Führungstreffer für seine Mannschaft zu buchen. Aber die Freude dauerte nicht lange. Auf eine Vorlage hin setzte sich ein Stürmer der Elektrischen Werkstat bis in den Strafraum durch. Er wurde jedoch unfair gelegt, so daß der Schiedsrichter einen Elfmeter verhängte. Der Mittelfürmer der Elektriker schoß diesen Elfmeter sicher ein, wodurch das Spiel wieder 1:1 stand. In der letzten Spielminute noch vergab die Sinterei eine Gelegenheit, das Spiel zu gewinnen, in der sie einen Elfmeter über die Torlatte schoß. Der Kampf nahm aber so ein gerechtes Ende. Bei den Elektrikern waren die Verteidiger, die Mittelfürmer und Mittelfürmer der beste Mannschaftsteil, während sich bei der Sinterei Torwart und Läufer am besten bewährten. — Ein gemütliches Beisammensein bildete den Abschluß des schönen Spieles.

BSG. Niederrheinische Hütte teilt mit:

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß der Schwimmabend nunmehr jeden Dienstag von 18.45 bis 20 Uhr im Stadtbad an der Heerstraße stattfindet. Der Eintritt ist frei, als Ausweis ist die Mitgliedskarte vorzuzeigen. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß das Kinderturnen jetzt am Dienstag jeder Woche in der Zeit von 16 bis 18 Uhr stattfindet. Wir bitten unsere Gefolgschaftsmitglieder, ihre Kinder zu diesen Turnstunden zu entsenden. Die Beteiligung ist kostenlos, besondere Sportkleidung ist nicht erforderlich.

Unsere Jubilare

Bierzigjährige Arbeitsjubiläen



Berpuher
Johann
Reichmet
Zur. 1 Th.
20. 11. 40

Mauervorarb.
Heinrich
Zeidel
Thomasw.
S. R. M.
21. 11. 40

Dreher
Christian
Veder
Hauptverf.
S. R. M.
24. 11. 40

Härter
Johann
Hans
Werkt. Ho.
Th.
8. 12. 40

1. Walter
Hermann
Entrop
Walzw. I
Th.
10. 12. 40

Fünfundsingzigjährige Arbeitsjubiläen



H. Hoff.
Josef
Reich
E. R. M. Th.
13. 9. 40

Widler
Wilhelm
Stallberg
E. R. M. Th.
3. 11. 40

Vorarb.
Julius
Dort
Walzw.
S. R. M.
8. 11. 40

Hobler
Johann
Kleinbrands
Walzw. S. R. M.
23. 11. 40

Dreher
Erich Kraft
Ho. Verft.
Th.
26. 11. 40



Maschinist
Albrecht
Zrianlowski
M. B. Straßh.
S. R. M.
26. 11. 40



Klemperer
Ludwig Marre
Labor
S. R. M.
27. 11. 40



Reichenst.
Friedrich
Hemkes
E. B. B. Th.
28. 11. 40



Voss.
Johann
Apstamp
E. B. B. Th.
29. 11. 40



Steinpreiser
Karl
Schwarzhans
Thomasw.
S. R. M.
30. 11. 40



Eisenf.
Johann
Jadamuth
Martinw.
S. R. M.
30. 11. 40



Bohnbuchh.
Ludwig
Raffen
Bohnbuchh.
Th.
1. 12. 40



Gubler
Wilhelm Esch
M. B. II Th.
2. 12. 40



1. Plannenp.
Wilhelm
Noosen
Thomasw.
S. R. M.
2. 12. 40



Manganoferrm.
Christian
Weinand
Thomasw.
S. R. M.
4. 12. 40

Familiennachrichten

Thyssenhütte

Verwaltung: Eheschließungen: Josef Fahlenbock. — Hochöfen: Geburten: Eine Tochter: Karl Braun, Heinrich Caspers. — Thomaswerk: Eheschließungen: Bernhard Alomp. Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Ritthoff. — Martinwerk I: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Kiekmann. — Martinwerk II: Geburten: Eine Tochter: Ludwig Rappes. — Steinfabrik: Geburten: Ein Sohn: Martin Zerfel. — Walzwerk I: Eheschließungen: Wilhelm Kloten. Geburten: Ein Sohn: Bernhard Beder. Eine Tochter: Karl Meiering, Johann Oppermann. — Schraubenfabrik: Geburten: Eine Tochter: Bernhard Kower. — Zurihterei II: Eheschließungen: Josef Braun. Geburten: Ein Sohn: Walter Stellmacher. Sterbefälle: Sohn von Eduard Amierciaf. — Zurihterei V: Eheschließungen: Franz Viehmann, Erich Briz. Geburten: Ein Sohn: Traugott Schädel, Erich Schwerdtner. Sterbefälle: Tochter von Johann Nowacki. — Blechwalzwerk: Eheschließungen: Helmut Wagner. Geburten: Ein Sohn: Brunilaus Karloch, Friedrich Laats. Sterbefälle: Ehefrau von Julius Ramezifowstj. — Walzwerk III: Geburten: Ein Sohn: Hermann Petry. — El. Zentr. u. Stromvertlg.: Geburten: Ein Sohn: Ernst Böhlte, Paul Gajef. — El. Hauptwerkstatt: Geburten: Ein Sohn: Heinrich Baumer. — Wärmestelle: Geburten: Eine Tochter: Wilhelm Hoffmann. — Werkstat I: Eheschließungen: Heinrich Gremmen, Fritz Lechner. Geburten: Ein Sohn: Edmund Riechial. Eine Tochter: Rudolf Daage. — Maschinbetrieb I: Geburten: Ein Sohn: Josef Durst, Paul Richu. — El. Betr. Stahlwerke: Geburten: Eine Tochter: Fritz Winge, Bernhard Rojtedt, Wilhelm Sowakli (Zwillinge). — Maschinenbetrieb II: Geburten: Eine Tochter: Johann Diergardt, Josef Barmicheidt. — Bauabteilung: Eheschließungen: Fritz Pfaff. Geburten: Eine Tochter: Erich Zaplata. — Eisenbahn: Eheschließungen: Werner Schröder, August Meier. Geburten: Ein Sohn: Karl Grimm, Wilhelm Schäfer, Heinrich Praviza. Eine Tochter: Paul Langhoff, Karl Siebenbach, Stefan Rühnte, Gustav Bonnemann, Agidius Schürken. Sterbefälle: Sohn von Heinrich Praviza, Tochter von Agidius Schürken. — Eisenbahn-Werkstätte: Eheschließungen: Arno Herbergs, Erich Simmer, Franz Reszowski, Wilhelm Alintner. Geburten: Eine Tochter: Johann Matejowski. — Betriebswirtschaft: Geburten: Ein Sohn: Kurt Seidelmann, Wilhelm Reuscher. Eine Tochter: Arthur Eitner. — Lehrwerkstatt: Geburten: Eine Tochter: Karl Bolle. Sterbefälle: Sohn von Hermann Wolff. — Abnahme: Eheschließungen: Stefan Rubiat. — Werkstat: Geburten: Eine Tochter: Arthur Nowski.

Hütte Ruhrort-Meiderich

Kleineisenbau: Geburten: Eine Tochter: Heinrich Hogeweg. Sterbefälle: Ehefrau von Franz Heinrichs. — Hochöfen: Geburten: Ein Sohn: Bernhard Kaczarowski, Edmund Schade. Eine Tochter: Otto Newhäuser, Gustav Grzeporek, Bruno Damerau. — Maschinenbetrieb: Eheschließungen: Franz Leif, Anton Ewen, Paul Ulrich. Geburten: Ein Sohn: Peter Sturm, Wilhelm Menzenbach, Hermann Tillmann, Josef Heingen. Eine Tochter: Kurt Maack, Johann Daniel. Sterbefälle: Ehefrau von Johann Alapthor. — Preßwerk: Geburten: Ein Sohn: Walter Fischer. — Elektrobetrieb: Eheschließungen: Hans Kinder. Geburten: Eine Tochter: Erich Kreutzberg, Herbert Petras. — Mech. Werkstatt: Eheschließungen: Franz Voss. — Schlackenmühle: Eheschließungen: Peter Jansen. — Thomaswerk: Eheschließungen: Hans Joachim Fischer. Geburten: Ein Sohn: Paul Kilian. Sterbefälle: Ehefrau von Josef Schneider. — Bauabteilung: Geburten: Eine Tochter: Emil Mand. — Zurihtung: Geburten: Eine Tochter: Josef Meinert. — Martinwerk: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Braun.

Niederrheinische Hütte

Mech. Werkstatt: Geburten: Eine Tochter: Heinrich Mölders. — Walzwerke: Eheschließungen: Anton Schneider, Wilhelm Winter. Geburten: Ein Sohn: Albert Neumann, Josef Schneider. Eine Tochter: Georg Diehl, August Gahlemann, Franz Chilla. — Rheinverladung: Geburten: Ein Sohn:

Heinrich Schnelting. — Stahlwerk: Geburten: Ein Sohn: Franz Boos, Karl Wäfer. — Elektrobetrieb: Geburten: Eine Tochter: Wilhelm Thönniken. — Eisenbahn-Werkstätte: Geburten: Ein Sohn: Hermann Lohmann. — Hochöfen: Geburten: Eine Tochter: Theodor Lünz, Heinrich Deppe. — Knüppellager: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Grunert. — Hütte Vulkan: Geburten: Eine Tochter: Paul Tittelbach.

Hochöfen Hüttenbetrieb

Sinterei: Geburten: Eine Tochter: Karl Lindenberg. — Bauabteilung: Eheschließungen: Ernst Reuf. Geburten: Eine Tochter: Josef Sochahn. — Hochöfen: Eheschließungen: Wilhelm Neumann, Gerhard Rogozinski. Geburten: Ein Sohn: Hubert Chilla. Eine Tochter: Eduard Dera, Otto Kempe. Sterbefälle: Sohn von Gerhard Bordenmann. — Mech. Werkstatt: Geburten: Ein Sohn: Friedrich Sträuber. — Elektrobetrieb: Geburten: Ein Sohn: Karl Schnell. — Laboratorium: Geburten: Zwei Söhne: Gustav Köppen.



Aus dem Kreise unserer Gefolgschaft starb den Heldentod für Führer und Reich

Bootsmannsmaat Günther Würg

kaufmännischer Angestellter im Fabrikationsbüro der Niederrheinischen Hütte,

gefallen im Alter von 26 Jahren.

Wir werden das Andenken unseres bis in den Tod getreuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der August Thyssen-Hütte A.-G.

Unsere Toten

Wir beklagen das Ableben folgender Gefolgschaftsmitglieder:

Mladislaus Walerowski

Ofenheizer in der Steinfabrik der Thyssenhütte,
† 10. November 1940 nach vierzehnjähriger Dienstzeit
im Alter von 30 Jahren

Friedrich Förster

Verpufer im Walzwerk I der Thyssenhütte,
† 13. November 1940 nach dreijähriger Dienstzeit
im Alter von 31 Jahren

Albertus Rodius

Maschinist im Maschinenbetrieb Kraftanlagen der Thyssenhütte,
† 21. November 1940 nach einundzwanzigjähriger Dienstzeit
im Alter von 54 Jahren

Gerhard Birnbaum

Vorarbeiter im H.D.-Magazin der Thyssenhütte,
† 22. November 1940 nach dreißigjähriger Dienstzeit
im Alter von 40 Jahren

Wilhelm Friedrich

Bahnwärter im Eisenbahn-Betrieb der Thyssenhütte,
† 4. November 1940 nach sechsjähriger Dienstzeit
im Alter von 39 Jahren

Ehre ihrem Andenken!

Wohnungstausch

Biete: Zwei Zimmer mit Kochgas, el. Licht, Keller und Trockenboden.
Suche: Gleich eingerichtete Drei-Zimmer-Wohnung in Duisburg.
Otto Linthorst, Zinnenbühl 56

Biete: Vier-Zimmer-Wohnung (abgeschlossen) in Beed.
Suche: Drei-Zimmer-Wohnung in Duisburg.
Dg.-Beed, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 17

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung.
Suche: Vier- oder Zwei-Zimmer-Wohnung.
Lierhegenstr. 37, v.

Biete: Zwei-Zimmer-Wohnung
Suche: Vier- oder Zwei-Zimmer-Wohnung.
Lierhegenstr. 37 p.

Biete: Zwei-Zimmer-Wohnung
abgeschl. Etage mit Licht, Trockenboden, Waschküche und Keller, Miete: 14,19 RM.
Suche: Drei-Zimmer-Wohnung in Hamborn.
Rauenbergstr. 42

Mitarbeiter

an dieser Zeitung

bauen an der

Betriebsgemeinschaft